

Frau Karin Reinhardt	CDU
Frau Maria Spering	GRÜNE
Frau Friederike van Duiven	GRÜNE
Herr Lorenz Deutsch	FDP
Frau Maren Friedlaender	FDP
Frau Monika Ruiten	DIE LINKE

Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner nach § 22 und § 23 der Hauptsatzung

Frau Ute Palm	Behindertenvertretung	
Frau Maria Blank	Seniorenvertretung	in Vertretung für Herrn Klehn
Herr Marco Malavasi	LSVD OV Köln	

Verwaltung

Herr Beigeordneter Prof. Georg Quander	Dezernat für Kunst und Klutur
Frau Karin Beier	Schauspiel Köln
Herr Markus Stenz	Gürzenich-Orchester
Herr Patrick Wasserbauer	Bühnen der Stadt Köln

Schriftführer

Herr Uwe Freitag	Dezernat für Kunst und Kultur
------------------	-------------------------------

Presse

Zuschauer

Entschuldigt fehlen:

Stimmberechtigte Mitglieder

Frau Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes	SPD
--	-----

Mitglieder mit beratender Stimme nach § 58 Absatz 1 Satz 7 bis 12 Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen

Herr Thor-Geir Zimmermann	DEINE FREUNDE
---------------------------	---------------

Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner mit beratender Stimme

Herr Dr. Ulrich Soénus	CDU
Frau Freifrau Jeane von Oppenheim	CDU
Frau Rita Krause	pro Köln
Herr Ludwig von Rautenstrauch	

Für die Denkmalpflege sachverständige Bürgerinnen und Bürger

Herr Dr. Reinhard Heinemann	
Frau Dr. Heike Otto	

Frau Prof. Dr. Barbara Schock-Werner

Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner nach § 22 und § 23 der Hauptsatzung

Herr Gert Klehn

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

1 Schwerpunkthemen

2 Schriftliche Anfragen

3 Schriftliche Anträge

4 Allgemeine Vorlagen

4.1 Sanierung der Bühnen am Offenbachplatz
hier: Baubeschluss Vorgezogene Maßnahmen
2014/2011

4.2 Benennung eines Prüfers für den Jahresabschluss des Wirtschaftsjahres
2010/2011 der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Bühnen Köln
1977/2011

4.3 Sanierung des Orchesterprobenzentrums in der Stolberger Straße 3 für das
Gürzenich Orchester
2635/2011

5 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen

6 Mitteilungen des Eigenbetriebs

6.1 Nutzungs- und Finanzierungskonzept für das Interim von Oper und Schau-
spiel
1932/2011

Ergänzung zum Nutzungs- und Finanzierungskonzept (Vorgangs-Nr.:
1932/2011)
2164/2011

6.2 Halbjahresbericht der Bühnen Köln SZ 2010/2011 - vom 01.09.2010 bis zum
28.02.2011 -
2482/2011

6.3 Quartalsbericht der Bühnen Köln SZ 2010/2011 vom 01.09.10 bis 31.05.2011
2610/2011

6.4 Sachstand Jahresabschluss 2009/2010
Mündliche Mitteilung der Bühnen der Stadt Köln

7 Mündliche Anfragen

II. Nichtöffentlicher Teil

8 Schriftliche Anfragen

9 Schriftliche Anträge

10 Allgemeine Vorlagen

**11 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2
der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**

12 Mitteilungen des Eigenbetriebs

13 Mündliche Anfragen

I. Öffentlicher Teil

1 Schwerpunktthemen

2 Schriftliche Anfragen

3 Schriftliche Anträge

4 Allgemeine Vorlagen

4.1 Sanierung der Bühnen am Offenbachplatz hier: Baubeschluss Vorgezogene Maßnahmen 2014/2011

Beschluss:

Der Betriebsausschuss Bühnen empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlusses:

1. Der Rat beauftragt die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Bühnen der Stadt Köln mit der Planung, Ausschreibung und Durchführung der sog. vorgezogenen Maßnahmen innerhalb des Projekts „Sanierung der Bühnen am Offenbachplatz“ (insbesondere Demontage und Rückbau innerhalb der Gebäude, Teilabbruch Opernterrassen, Schadstoffsanierung, Baugrube, Bodendenkmalpflege). Außerdem beauftragt der Rat die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Bühnen der Stadt Köln mit der Genehmigungsplanung für die Hauptmaßnahme „Sanierung der Bühnen am Offenbachplatz“, dies unter dem Vorbehalt, dass das Ergebnis der Kostenberechnung aufgrund der Entwurfsplanung die Bruttogesamtbauposten (Kostengruppen 200 – 700) von 253.000.000 Euro nicht überschreitet.
2. Der Rat nimmt zur Kenntnis, dass die Bruttogesamtkosten für die Planung, Ausschreibung und Durchführung der vorgezogenen Maßnahmen mit 25.750.358 Euro, für die Genehmigungsplanung der Hauptmaßnahme mit 4.249.642 Euro eingeschätzt werden, mithin insgesamt mit 30.000.000 Euro brutto. Die Mittel werden im Wirtschaftsplan der Bühnen veranschlagt und durch Kreditaufnahme vorfinanziert. Diese Kreditaufnahme wird als Zwischenfinanzierung in die Finanzierung der Gesamtmaßnahme eingerechnet. Der Rat nimmt weiter zur Kenntnis, dass die Kosten von 30.000.000 Euro in den Bruttogesamtbauposten von 253.000.000 Euro enthalten sind.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

4.2 Benennung eines Prüfers für den Jahresabschluss des Wirtschaftsjahres 2010/2011 der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Bühnen Köln 1977/2011

Beschluss:

Der Betriebsausschuss der Bühnen Köln benennt die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BDO AG, Köln, zum Prüfer des Jahresabschlusses für das Wirtschaftsjahr 2010/2011 der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

4.3 Sanierung des Orchesterprobenzentrums in der Stolberger Straße 3 für das Gürzenich Orchester 2635/2011

Vorsitzende Dr. Bürgermeister schlägt vor, die Beschlussvorlage zu beraten, aber sie dennoch ohne Votum in den Rat zu verweisen.

Beigeordneter Prof. Quander erinnert daran, dass der Rat den Prüfauftrag zur Sanierung des Orchesterprobenzentrums in der Stolberger Straße erteilt habe. Diese Maßnahme war in der Machbarkeitsstudie des vergangenen Jahres bereits enthalten, um mögliche Varianten zu prüfen. Er weist darauf hin, dass die Darstellung der Variante V 2 in der Machbarkeitsstudie die wirtschaftlichste Lösung sei. Außerdem sei eine nicht zu empfehlende Pinselsanierung vorgeschlagen worden. Letztendlich sei man gemeinschaftlich zu dem Schluss gekommen, dass man auf den einen oder anderen Luxus verzichten wolle, wie er beispielsweise in der Variante V 4 beschrieben sei. Hier werde die Sanierung des Gebäudes mit funktionalen und betrieblichen Verbesserungen innerhalb der bestehenden Gebäudekontur und mit zusätzlichen Anbauten im Außenbereich betrachtet.

Er erläutert zudem die Dringlichkeit der Beschlussvorlage und weist darauf hin, dass dies in dem vorliegenden Dokument dargestellt sei.

Generalmusikdirektor Stenz weist ebenfalls auf die unterschiedlichen Varianten in der Machbarkeitsstudie hin. Hierbei sei geprüft worden, ob die Umsetzung der Sanierung noch kostengünstiger zu realisieren sei. Er macht darauf aufmerksam, dass die Sanierung zügig angegangen werden müsse, damit das Orchester weiterhin proben könne. Das Orchester und er favorisiere die Variante V2, welche im Übrigen mit dem Orchestervorstand abgesprochen sei. Er zeigt auf, dass hierzu unter Punkt 7. der Beschlussvorlage sein persönliches Statement zu finden sei.

RM Peil verweist auf die Darstellung in der Vorlage, dass neues Mobiliar zu einem Betrag von 130.000 EUR beschafft werden müsse und fragt, warum das vorhandene Mobiliar nicht weiter genutzt werden könne. Im Übrigen sei dieser Betrag nicht in der Kalkulation enthalten.

Geschäftsführender Direktor der Bühnen Wasserbauer weist darauf hin, dass das vorhandene Mobiliar nicht mehr zu gebrauchen sei. Er unterstreicht, dass man die Proberäume anders gestalten wolle und deshalb bezüglich des Mobiliars ein gewisser Standard erfüllt werden müsse.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister fragt nach den Eckpunkten der geplanten Neuerungen.

Generalmusikdirektor Stenz lädt die Mitglieder des Betriebsausschusses ein, sich den Status quo vor Ort in der Stolberger Straße anzusehen, um sich ein Bild über den schlechten Zustand der Proberäume zu machen. Er macht in diesem Zusammenhang auf die nicht weiter verwendbare Podestriele aufmerksam. Diese benötige man, um Musiker in verschiedenen Höhen zu setzen, damit ein Orchesterprobensaal gut funktioniere. Dies sei auch für Tonaufnahmen wichtig.

Er weist darauf hin, dass der Betrag von 130.000 EUR für Notenpulte, Stühle und die Podestrie verwendet werden soll.

Herr Sörries spricht die benötigte Platzkapazität für die Notenbibliothek und ein Tonstudio an und fragt, ob das Tonstudio temporär oder als feste Installation geplant sei. Seines Erachtens könne ein Tonstudio bei Bedarf auch angemietet werden.

Generalmusikdirektor Stenz erklärt, dass der dem Gürzenich-Orchester gehörende Proberaum die Mieten in der Philharmonie überflüssig mache, zumal die Aufnahmen dort sehr teuer seien. Außerdem könne man durch die Aufnahmemöglichkeit vor Ort wesentlich effektiver arbeiten und Ressourcen schonen.

Herr Sörries macht darauf aufmerksam, dass die Philharmonie hierdurch Verluste mache, die man demnach mit dem Betriebskostenzuschuss auffangen müsse.

Generalmusikdirektor Stenz stimmt dem nicht ganz zu und erläutert, dass CD-Produktionen zum Teil in der Stolberger Straße entstehen.

Beigeordneter Prof. Quander ergänzt, dass die Räumlichkeit in der Stolberger Straße als Rundfunkstudio gebaut wurden und der Aufnahmeraum ohnehin vorhanden sei.

Generalmusikdirektor Stenz weist darauf hin, dass das Tonstudio in der Philharmonie dem WDR gehöre.

RM Dr. Elster fragt, warum die umfangreiche Vorlage verfristet vorgelegt worden sei und macht deutlich, dass man aus seiner Sicht lediglich über Punkt 3 beschließen müsse und nicht über die Gesamtplanung. Dies könne durchaus geschehen. Außerdem möchte er wissen, warum die Varianten V3 und V4 überhaupt geplant worden seien, wenn sie gegen die Kernforderung des Orchesters verstoßen. Nach seiner Auffassung könne nach dreißig Jahren Nichtsanierung das Orchesterprobenzentrum etwas luxuriöser ausgestattet werden. Die Variante V2 trage lediglich zu einer minimalen Verbesserung der Situation des Orchesters bei, wenn man die Pinselsanierung außen vor lasse.

Generalmusikdirektor Stenz räumt ein, dass man natürlich für das Gürzenich-Orchester Räumlichkeiten herstellen könne -wie für andere Spitzenorchester auch- wie beispielsweise Übungsräume für die einzelnen Musiker, eine Cafeteria oder ein Orchesterzentrum. Als Musiker sei ihm ein funktionierender Hauptsaal wichtiger als ein gewisser Luxus. Dies habe er auch mit dem Orchester diskutiert und hierbei sei deutlich geworden, dass das Orchester gut funktionieren müsse. Er fügt hinzu, dass eine neu zu erschaffende Kubatur, wie in der Variante V4 ausgeführt, nur dann sinnvoll wäre, wenn man beispielsweise Publikum zu den Proben zulasse. Die Stolberger Straße wäre als Spielort nicht unbedingt geeignet, da es schwierig sei dort entsprechendes Publikum hinzuziehen. Somit würde man mit dieser Variante in eine nicht funktionierende Sache investieren.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister bedankt sich bei Generalmusikdirektor Stenz für dessen Darstellung. Sie hebt die Wichtigkeit der Sanierung der Orchesterproberäume hervor und macht deutlich, dass die Variante V2 guten Gewissens zu vertreten sei.

Der Betriebsausschuss Bühnen verweist die Beschlussvorlage ohne Votum in die nachfolgenden Gremien.

- 5 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**
- 6 Mitteilungen des Eigenbetriebs**
- 6.1 Nutzungs- und Finanzierungskonzept für das Interim von Oper und Schauspiel 1932/2011**

Der Betriebsausschuss Bühnen nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**Ergänzung zum Nutzungs- und Finanzierungskonzept (Vorgangs-Nr.: 1932/2011)
2164/2011**

RM Möller verweist auf die Verhandlungen der Mietverträge und fragt, ob es schon Ergebnisse gebe bzw. wie sich deren Entwicklung darstelle.

Der Geschäftsführende Direktor Wasserbauer weist darauf hin, dass die frühere Betriebsleitung für die erste Interimsphase November/Dezember 2013 die Verträge abgeschlossen habe. Die Anmietung der EXPO XXI dauere bis November und die des Palladiums bis Dezember 2013. In beiden Fällen werde derzeit unter anderem über eventuelle Vertragsverlängerungen verhandelt. Er könne noch nicht sagen, wie es mit der EXPO XXI tatsächlich weiter gehe. Dies hänge unter anderem auch von der Bestellung der neuen Intendanz ab. Im Übrigen verweist er auf den Inhalt der vorliegenden Mitteilung.

Herr Deutsch kritisiert die teilweise ungenauen Aussagen über die Nutzung und Anmietung einiger Spielstätten. Es sei unter anderem die Rede davon, dass man bis Mai 2012 diesbezüglich eine Entscheidung treffen wolle. Er fragt, wie die Verwaltung die Sache konkret intensivieren und angehen wolle.

Der Geschäftsführende Direktor Wasserbauer wiederholt, dass dies unter anderem von der neuen Schauspielintendanz abhängig sei.

Beigeordneter Prof. Quander ergänzt, dass für das Schauspiel ein Planungsvorlauf von fast zwei Jahren ausreichend sei. Es bestehe auf alle Fälle die Möglichkeit, die Anmietung der EXPO XXI für das Schauspiel fortzusetzen. Wenn die neue künstlerische Leitung eine andere Vorstellung habe, dann müsse man sehen, was in der verbleibenden Zeit noch möglich sei.

Frau Friedlaender fragt, inwieweit die Schauspielintendantin den Vorschlag, die neue Intendanz durch die Stadt tingeln zu lassen, für organisatorisch möglich hält.

Schauspielintendantin Beier hält es nicht für unmöglich, da es um eine Phase von nur einem Jahr gehe. Natürlich sei der genannte Zeitraum, im Hinblick auf die Sanierung und eine punktgenaue Wiedereröffnung des Hauses, etwas unabwägbar. Im Übrigen käme es darauf an, aus welcher Biografie oder welchem Umfeld die neue Intendanz stamme und wie sie mit einer solchen Struktur umgehen könne.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister weist auf die Ergänzung zu der Mitteilung hin und hält die Ausführungen zur Kinder-Oper für nachvollziehbar. Sie würde es begrüßen, wenn man eine entsprechende Lösung für den Verbleib der Kinder-Oper im „Alten Pfandhaus“ finden könne, welche auch finanziell darstellbar sei.

Die Leiterin der Kinder-Oper Tzavara lädt den Ausschuss ein, sich mit ihr über die Zukunft der Kinder-Oper ab 2015 auszutauschen. Die Kinder-Oper sei für Köln ein wegweisendes Konzept, was durchaus ausbaufähig sei. Sie lenkt in diesem Zusammenhang die Aufmerksamkeit auf den letzten Punkt der Mittelung.

Der Betriebsausschuss Bühnen nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

6.2 Halbjahresbericht der Bühnen Köln SZ 2010/2011 - vom 01.09.2010 bis zum 28.02.2011 - 2482/2011

Herr Sörries bemängelt zunächst, dass der Wirtschaftsplan 2010/2011 noch nicht vorliege. Er verweist auf das im Halbjahresbericht dargestellte Defizit der Bühnen für die Spielzeit 2010/2011, welches unter anderem durch die vollständige Inanspruchnahme der Rücklage für das China-Gastspiel der Oper ausgeglichen werden soll: In diesem Zusammenhang macht er darauf aufmerksam, dass die Abrechnung der China-Reise noch nicht vorliege. Außerdem sei ihm aufgefallen, dass die Abonnements in der Oper, beim Schauspiel und auch in der Philharmonie zurückgegangen seien. Er fragt, ob sich hier das Verhalten der Zuschauer geändert habe und geht davon aus, dass dies nicht zwingend mit dem Interim zusammen hänge. Abschließend hebt er positiv hervor, dass sich die Vergabe der Freikarten für die Vorstellungen der Oper erheblich verringert habe.

Der Geschäftsführende Direktor Wasserbauer erläutert, dass die Rückläufigkeit der Abos sehr wohl mit dem Interim in Verbindung zu bringen sei. Schließlich habe die Oper dadurch viele Plätze verloren. Ansonsten seien die Abonnements der Bühnen relativ stabil geblieben, obwohl es bundesweit einen eher rückläufigen Trend gebe. Er zeigt sich allerdings zuversichtlich für die Zeit nach dem Interim, wenn das neue Haus eröffnet werde.

Bezüglich des Wirtschaftsplans erklärt er, dass es in der Vergangenheit bereits eine Spielzeit ohne Wirtschaftsplan gegeben habe, weil es keine Einigung zwischen der Kämmerei und den Bühnen gegeben habe. Trotzdem sei damals ein Quartalsbericht vorgelegt worden. Er berichtet weiter, dass es drei Anläufe der Bühnen gegeben habe den Wirtschaftsplan vorzulegen. Allerdings habe es auch hier keine Einigung mit der Kämmerei gegeben. Momentan werde gemeinsam mit der Stadtkammerin eine Parameterberechnung entwickelt. Im Übrigen bedauert er, dass es keinen Wirtschaftsplan 2010/2011 für die Bühnen gebe.

Zur China-Reise erklärt er, dass das Rechnungsprüfungsamt die Angelegenheit prüfe und nach der Sommerpause eine entsprechende Mitteilung vorgelegt werde.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister merkt an, dass der Ausschuss den Prüfbericht betreffend der China-Reise nach der Sommerpause zur Kenntnis erwarte, um das Ergebnis im Betriebsausschuss Bühnen zu bewerten.

Der Betriebsausschuss Bühnen nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**6.3 Quartalsbericht der Bühnen Köln SZ 2010/2011 vom 01.09.10 bis
31.05.2011
2610/2011**

Der Geschäftsführende Direktor der Bühnen macht darauf aufmerksam, dass die Zahlen des Quartalsberichtes in dem soeben behandelten Halbjahresbericht enthalten seien.

Frau Brunn wäre dankbar, wenn das Berichtswesen insofern erleichtert werden könne, indem man sich dabei zukünftig auf das Wesentliche konzentriere.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister schlägt vor, künftig in der erweiterten Mitteilung darauf aufmerksam zu machen, dass die entsprechenden Zahlen bereits in der vorherigen Mitteilung vorgelegt worden seien.

Der Betriebsausschuss Bühnen nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**6.4 Sachstand Jahresabschluss 2009/2010
Mündliche Mitteilung der Bühnen der Stadt Köln**

Der Geschäftsführende Direktor der Bühnen Wasserbauer teilt mit, dass mit der Jahresabschlusserstellung und der Jahresabschlussprüfung zeitlich analog der Vorjahre begonnen worden sei. Allerdings habe man in der Vergangenheit mit dem Kartenvertriebssystem Ticket-Online zusammen gearbeitet und nun auf das System CTS-ShowSoft umgestellt. Dies zu klären war sehr zeitintensiv und erforderte einige Termine mit KölnTicket. Bei KölnTicket habe es jedoch personelle Wechsel gegeben, so dass sich neue Mitarbeiter erst einarbeiten mussten. Ferner konnte aufgrund von Krankheitsfällen keine permanente Bearbeitung durch die Bühnen erfolgen. Aufgrund dieses Umstandes habe man einen Abgleich der Konten nicht leisten können. Dies gelte im Übrigen auch für das Gürzenich-Orchester, welches über das Kartenvertriebssystem der Bühnen der Stadt Köln seine Eintrittskarten generiere. Demnach könne die Vorlage des Jahresabschlusses 2009/2010 in Abstimmung mit der Kämmerei erst im Herbst erfolgen.

7 Mündliche Anfragen

Vorsitzende Dr. Bürgermeister schließt die öffentliche Sitzung.

Dr. Eva Bürgermeister
(Vorsitzende)

Uwe Freitag
(Schriftführer)